Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 33 (1976)

Heft: 7-8

Artikel: Industrie forscht für den Umweltschutz

Autor: Schneider, Christian

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-783575

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Industrie forscht für den Umweltschutz

Hohe Aufwendungen der Chemiebetriebe zur Verbesserung der Produktionsverfahren

Für den Umweltschutz hat die chemische Industrie in der Bundesrepublik 1974 rund 2 Mia Mark ausgegeben, während es 1964 erst rund 300 Mio Mark waren. Mit diesen Zahlen unterstrich der Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie, Professor Rolf Sammet, die Bereitschaft dieser Industriebranche, den Verpflichtungen des Umweltschutzes nachzukommen. Wie Sammet auf dem 3. Umweltforum seines Verbandes in München weiter ausführte, wendet die chemische Grossindustrie in Deutschland rund einen Viertel ihrer gesamten Forschungsmittel für die Suche nach umweltneutralen Produkten und Produktionsverfahren auf.

Steuerliche Vergünstigungen gefordert

Sammet räumte ein, dass sich die anfänglich überwiegend emotional geführte Umweltdiskussion mittlerweile weitgehend versachlicht habe, doch habe sich noch nicht überall die Einsicht durchgesetzt, dass die ökologischen Anforderungen auch in wirtschaftlich günstigen Zeiten im Rahmen der ökonomischen Vernunft bleiben müssten. Das heisse nichts anderes, als dass die Umweltschutzgesetze und die aus ihnen folgenden Massnahmen für das einzelne Unternehmen sowohl technisch als auch wirtschaftlich erfüllbar sein müssten. In diesem Zusammenhang sprach sich Sammet für eine steuerliche Vergünstigung bei Investitionen für Umweltschutzmassnahmen aus und forderte zur Vermeidung von Wettbewerbsverschiebungen Umweltschutzmassnahmen in europäischem Massstab.

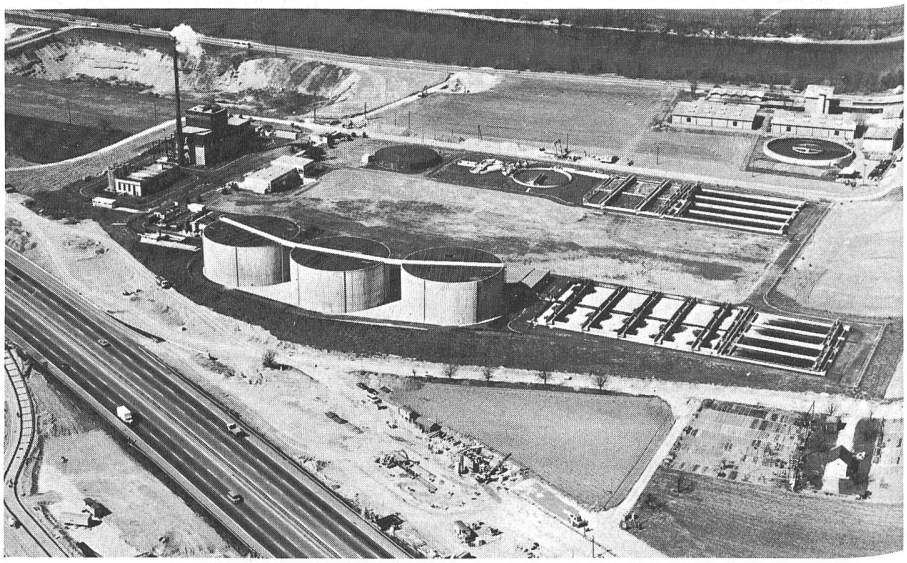
Gegen eine «latente Ideologisierung» des Umweltschutzes wandte sich der bayrische Minister für Landesentwicklung und Umweltfragen, Max Streibl. Umweltprobleme seien nicht eine Folge des sozialen Marktwirtschaftssystems, sondern träten in allen Wirtschaftssystemen auf. Kernpunkt der bayrischen Umweltpolitik sei es, Verbesserungen der Umweltbedingungen «schrittweise, mit Augenmass und im Einklang mit dem zu erreichen, was wir wirtschaftlich erarbeiten und finanziell absichern können».

Eindeutig bekannte sich der Minister zum Verursacherprinzip, meinte aber, dass sich dies nicht immer anwenden lasse und deswegen – freilich nur in Ausnahme- und Härtefällen – durch das sogenannte Gemeinlastprinzip, also staatliche Zuschüsse, Darlehen und Steuererleichterungen, ergänzt werden müsse. Streibl wörtlich: «Nicht nur die Natur, auch die Wirtschaft ist nur begrenzt belastbar.»

Neue Techniken beleben das Geschäft

Streibl machte jedoch auch deutlich, dass die verschärften Umweltschutzbestimmungen eine Chance für die einheimische Industrie seien, durch die Entwicklung neuer Techniken und Produktionsverfahren neue Absatzmöglichkeiten auf dem Weltmarkt zu schaffen. Als Beispiel nannte der Minister den Atomvertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Brasilien sowie den Vorsprung der deutschen Industrie durch die frühzeitige Entwicklung «sauberer» Stahlherstellungsverfahren.

Christian Schneider



ARA Rhein Pratteln voll in Betrieb
Die ersten Anlageteile der in Pratteln BL erstellten Abwasserreinigungsanlage (ARA Rhein) wurden bereits vor Jahresfrist in Betrieb gesetzt. Nun steht die Anlage in Vollbetrieb und wurde Mitte Sommer offiziell dem Eigentümer, dem Kanton Baselland, übergeben. Die ARA Rhein wird im Auftrag des Kantons vom Personal der Ciba-Geigy betreut. (Flugaufnahme: Comet)